



FRITZ PUSCHMANN
Führichgasse 12
1015 Wien

PRÜFUNGSATTEST NR. 02 - 1

Wien, am 30.1.2002

ÖSTERREICH AUSGABE 1850
Michel Nr. 4x, ☒

BRIEF VOM 27.MAI 1850, 5 TAGE VOR DER OFFIZIELLEN EINFÜHRUNG DER
BRIEFMARKEN IN ÖSTERREICH

1850 Faltbrief mit Inhalt von Wien nach Pesth, vorderseitig oben links mit 6 Kreuzer rotbraun Type Ia vom oberen Bogenrand (6,5 mm) entwertet mit einem Rötelgitter und einem Kursivzweizeiler "WIEN / 27.MAI", der auch oben rechts auf dem Brief abgeschlagen wurde. Außerdem trägt der Brief vorderseitig ein mit Rötel angebrachtes, andreaskreuzartiges Frankozeichen und den Vermerk "franco" in lilaroter Tinte. Auf der linken Briefklappe befindet sich der Einkreisstempel der Regulierten Wiener Stadtpost "BRIEFS. N° 93 / 27 / 5 / 1¼ A" als Aufgabestempel und der Doppelkreisstempel "PESTH / 29 / 5 / *" als Ankunststempel.

Die Marke ist breitrandig und klebt unbehandelt auf dem Faltbrief. Die 4 Stempelabschläge und der lilarote Tintenvermerk sind gut leserlich, die Rötelentwertung und das Frankokreuz sind deutlich erkennbar und aus der Zeit, in der der Brief geschrieben wurde. Der Beleg ist daher in jeder Hinsicht echt, einwandfrei und unbehandelt.

Es handelt sich um den frühesten, bekannt gewordenen Brief, der mit einer Briefmarke des Kaisertums Österreich freigemacht wurde, und das am 27.Mai, also 5 Tage vor der Einführung der Briefmarken am 1.Juni 1850. (die anderen, vor dem 1. Juni 1850 mit einer Briefmarke versehenen Briefe stammen vom 30. und 31.Mai 1850).

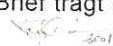
Da ein vor dem 1. Juni 1850 unfrankiert aufgegebenen Brief, der vom Empfänger bezahlt wurde, mehr kostete als ein mit Briefmarken freigemachter, wurden besonders Kaufleute und Wirtschaftsbetriebe über diese Änderungen informiert. Es ist daher verständlich, daß in größeren Städten Briefmarken im Voraus verkauft wurden.

Außerdem wurden mit Einführung der Briefmarken am 1. Juni 1850 die Briefgebühren geändert. Für den vorliegenden Brief von Wien nach Pesth kam ein zwischen 1. April 1849 und 31. Mai 1850 gültiger Tarif von 6 Kreuzer bis ½ Loth zur Anwendung. Durch die Tarifänderung vom 1.Juni 1850 hätte der Brief 9 Kreuzer gekostet. (Brief über 20 Meilen bis 1 Loth).

Der mit einer Briefmarke freigemachte Brief wurde bei der Briefsammlung N° 93, die in der Praterstraße der Leopoldstadt tätig war, aufgegeben. Ob die Marke vom Inhaber der Briefsammlung oder vom "Briefeinsammler", der die Post von den Briefsammlungen der Leopoldstadt zum Zentral-Briefaufgabeamt der Regulierten Wiener Stadtpost brachte, mit dem Rötelstift entwertet wurde, ist nicht nachweisbar. Der Vermerk "franco" in der lilaroten Tinte dagegen wurde von einem Beamten des Zentral-Briefaufgabeamtes angebracht.

Zur Weiterbeförderung wurde der Brief an das Wiener Hauptpostamt überstellt, wo Marke und Brief mit dem Kursivzweizeiler "WIEN / 27.MAI" versehen wurden.

Der vorliegende Brief ist der "*bedeutendste postgeschichtliche Beleg Österreichs*" aus der Übergangszeit von der sogenannten "Vorphilatelistischen Periode" zu jener Zeit, in der Briefmarken verwendet wurden.

Er wurde bereits von Ing. Edwin Müller in der Zeitschrift "Die Postmarke" vom Dezember 1937 beschrieben und abgebildet. Der Brief trägt die Signatur von Dr. Ulrich Ferchenbauer. Auch ich habe ihn als echt und einwandfrei  gezeichnet.





Min. Rat DR. ULRICH FERCHENBAUER

Ständig gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzmeister für Briefmarken
Präsident des Verbandes österreichischer Briefmarkenprüfer (VÖB)

Mitglied des Bundes der philatelistischen Prüfer e. V.
A.I.E.P. - Mitglied (Association Internationale des Experts en Philatelie)
A-1180 Wien, Martinstraße 87-89 • Telefon und Fax 0043-1-406 91 53
Postanschrift A-1181 Wien, Postfach 359

Wien, am 15.1.2002

ATTEST

Zur Prüfung liegt mir vor:

ÖSTERREICH; Freimarken-Ausgabe 1850,

6 Kreuzer rotbraun, Handpapier Type Ia, oben 6,5 mm Randstück, auf kpl. Brief vom **27. Mai 1850 (5 Tage vor Einführung der Briefmarken !!!)** von Wien nach Pesth.

Nach meinem Dafürhalten ist dieser Brief (Farbfotos in natürl. Größe sind diesem Attest beigegeschlossen) **e c h t** und wurde mit meinem Signum *Ferchenbauer* versehen, außerdem signiert Fritz PUSCHMANN!

Gem. dem vollständigen Briefinhalt wurde er am 27. Mai 1850 geschrieben und am selben Tage bei der Vorstadt-Briefsammlung Nr. 93 (Leopoldstadt, Praterstraße) bereits mit der 6-Kreuzer-Marke versehen aufgegeben; er wurde sodann ganz wie ein bar freigemachter Brief in der Zeit vor Einführung der Marken behandelt: die Marke wurde mittels Rötelfstift-Strichen (aber auch zusätzlich mittels Langstempels „WIEN 27. MAI“) entwertet, der freigemachte Brief mit einem Rötelfkreuz und einem roten Tinten-Vermerk „*franco*“ auf der Vorderseite versehen und letztlich ein zusätzlicher Poststempel in der rechten oberen Ecke des Briefes angebracht.

Das 6 Kreuzer-Porto ist richtig, da die Briefgebühr für einen einfachen Brief bis zu ½ Loth ab 1.4.1849 (bis 31.5.1850) für eine Entfernung von 10 bis 30 Meilen lediglich 6 Kreuzer betrug (nach Einführung der Briefmarken ab 1.6.1850 wären 9 Kreuzer zu kleben gewesen!).

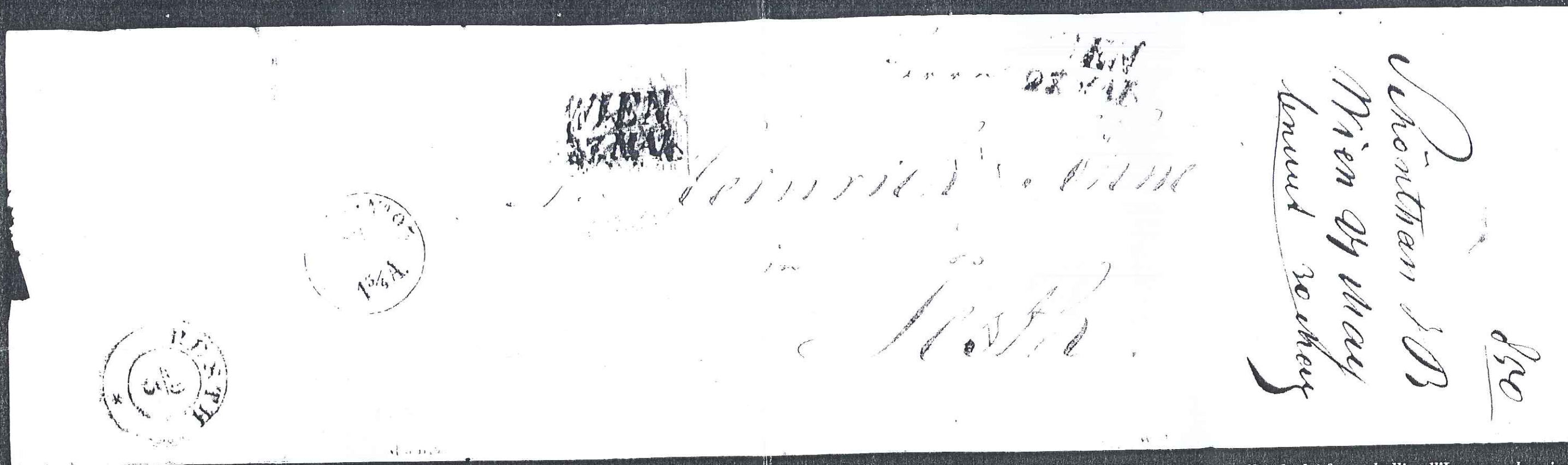
Der kompl. und fein erhaltene Brief trägt sowohl einen Empfänger-Vermerk, aus dem ebenfalls die Jahreszahl 1850 eindeutig hervorgeht, darüber hinaus einen kpl. Ankunftsstempel „PESTH 29/5“, die Marke ist einwandfrei und breitrandig!

Es handelt sich um ein naturbelassenes erlesenes PRACHTSTÜCK! dieses postgeschichtlich exzeptionellen Beleges (**UNIKAT** und absolut **frühest bekannter Brief mit einer Briefmarke**; es sind auch keine weiteren Belege bis zum 30.5.50 bekannt!!)

Über diesen Brief wurde bereits in der Zeitschrift „DIE POSTMARKE“ vom 24.12.1937 auf Seite 311 berichtet!

LA LETTERA "27 MAGGIO"

*Con questo documento il francobollo asburgico
riscrive il suo passato e diventa più antico di cinque giorni*



Lettera da Vienna a Pesth (Budapest), affrancata con un 6 Kreuzer della prima emissione d'Austria, inviata il 27 maggio 1850, cinque giorni prima dell'introduzione ufficiale dei francobolli nell'Impero asburgico.



Dal certificato del perito Ulrich Ferchenbauer
Mi viene sottoposta per la perizia: Austria: affrancatura - emissione 1850, 6 K, rosso-bruno, carta a mano tipo Ia, margine superiore di 6,5 mm, lettera

del 27 maggio 1850 (cinque giorni prima dell'introduzione dei francobolli!!!) da Vienna a Budapest... Si tratta di un ottimo esemplare di un documento eccezionale di storia postale (un unicum e in assoluto la prima lettera conosciuta con un francobollo austriaco...) Vienna, 15. 1.2002

Rivelata al grande pubblico per la prima volta da un articolo del grande perito austriaco ing. Edwin Müller pubblicato sulla rivista "Die Postmarke" del 24 dicembre 1937, dopo sessantacinque anni la "Lettera 27 Maggio" è nuovamente riapparsa dall'album in cui era gelosamente conservata. In seguito agli eventi bellici, infatti, si erano perse le tracce del documento più importante e significativo nell'ambito della filatelia asburgica che, attraverso l'aquila bicipite, regnava postalmente anche su Lombardo-Veneto e Ungheria. La "Lettera 27 Maggio", che, con la sua esistenza, sconvolge l'ordine storico-postale dei francobolli dell'imperatore Francesco Giuseppe, nell'ambito delle grandi rarità mondiali può essere paragonata alla "Lettera 2 Maggio" che, con la sua presenza, ha anticipato di quattro giorni la nascita del primo francobollo del mondo, e grazie a questa sua peculiarità venne venduta all'asta nel 1991 per 2.500.000 dollari (e cioè circa 2.825.000 Euro).

BOLAFFI

**FILATELISTI ED ANTIQUARI FILATELICI DAL 1890
TORINO MILANO ROMA**

Per noi la storia è un oggetto da collezione



Dal certificato del perito Fritz Puschmann

Austria, emissione 1850 - Lettera del 27 maggio 1850, cinque giorni prima dell'introduzione ufficiale dei francobolli in Austria.

... I quattro bolli e l'annotazione color magenta sono ben leggibili, l'annullo in rosso e la croce franca sono

chiaramente indicativi dell'epoca in cui la lettera fu scritta... La presente lettera è il documento più significativo della storia postale dell'Austria... Vienna, 30. 1.2002